



Solothurner Bike Days

Viel Wirbel um zwei Räder

Die Organisatoren der Solothurner Bike Days können dieses Jahr erneut einen Publikumsrekord vermelden. Dies nicht zuletzt dank gutem Wetter und einem facettenreichen Programm.

von **Martin Platter** | 21.5.2015, 05:30 Uhr

«Sie fahren rückwärts, und das mit fast 100 Kilometern pro Stunde?» Die Besucherin des «Bike Lovers Contest», eines der zahlreichen Side-Events an den Solothurner Bike Days, schaut Francesco Russo ungläubig an. Der 37-jährige Architekt aus Rüfenacht bei Bern ist Stundenweltrekordhalter in der Kategorie der vollverschalteten HPV (Human Powered Vehicles). 91,556 Kilometer legte er bei seiner Rekordfahrt 2011 aus eigener Muskelkraft mit seinem vollverschalteten, 25 Kilo schweren Karbon-Liegevelo in 60 Minuten zurück. An den Bike Days hat er soeben den Contest gewonnen, der den schnellsten Velos der Welt gewidmet war. Dies war jedoch nicht der einzige Publikumsmagnet am Velofestival, das sich Jahr für Jahr facettenreicher präsentiert und immer mehr Interessierte anlockt.

Neue Marke am Bike-Himmel

130 Hersteller repräsentierten Anfang Monat in Solothurn 275 Marken. Dabei machte ein Newcomer besonders von sich reden: Bold Cycles. In Ruhe zerlegte Mitbesitzer und Konstrukteur Vincent Droux innert weniger Minuten das Innenleben des Bold-Modells Linkin Trail. Und damit auch die Bedenken, dass ein im Sattelrohr integrierter Stossdämpfer umständlich zu handhaben ist. Der Schutz im Inneren des Karbon-Monocoques verspricht eine längere Lebensdauer des Dämpfers, der sonst ungeschützt den Witterungseinflüssen ausgesetzt ist. Aber erst die Zusammenarbeit mit dem Bieler Speichen-, Rad- und Federelementehersteller DT Swiss habe das Rahmenkonzept ermöglicht, so Droux.

DT nennt es IST: Integrated Suspension Technology. Um die Einstellung des Stossdämpfers im Rahmen so einfach wie möglich zu gestalten, wurden sämtliche Bedienelemente am unteren Ende des Bauteils angebracht. Über ein Sichtfenster seitlich am Sattelrohr lässt sich der Negativfederweg (SAG)

bestimmen. Am Unterrohr muss lediglich eine Abdeckung entfernt werden, um den Luftdämpfer abzustimmen, der danach von einem Hebel am Lenker variiert oder blockiert werden kann. Wichtige Drehpunkte, alle mit Industrielagern ausgestattet, und kurze Umlenkhebel ermöglichen einen sehr seitenstabilen Viergelenk-Hinterbau mit 13 Zentimetern Federweg.

Die extrabreite Hinterradnabe mit Steckachse im neuen 148er-Standard versteift das Hinterrad und den Federungsmechanismus zusätzlich, ohne dass der Pedalabstand grösser wird (geringer Q-Faktor). Das lässt viel Platz in der Schwinge, damit auch ein 27,5-Zoll-Rad mit voluminöser 3-Zoll-Bereifung gefahren werden kann. Alternativ dazu passt ein 29er-Radsatz mit schmalere Bereifung und weniger Masse für den Renneinsatz. In der leichtesten Konfiguration wiegt das Linkin Trail nur 11,4 Kilo. Zu haben ist das Rahmen-Kit mit dem DT-IST-Dämpfer für 3490 Franken. Komplet mit Sram-XX1-Ausstattung kostet es 7390 Franken. – Dies sind stattliche Beträge in einem Marktumfeld, das wegen der Euro-Schwäche gebeutelt ist. Droux strebt mit längeren Modellwechselintervallen Wertbeständigkeit, mit Bestellung übers Internet und Auslieferung über ausgesuchte Fachhändler mehr Wertschöpfung an.

Derweil wappnen sich die etablierten Hersteller mit Restrukturierungen für den härter werdenden Preiskampf. Dass dies nicht mit einem Abbau an Service-Leistungen einhergehen muss, davon ist Richard Merz, Geschäftsführer von Fuchs-Movesa, überzeugt. Als Schweizer Generalimporteurin bzw. Servicestelle für Shimano-Komponenten, Bosch-E-Bike-Systeme und Fox-Federelemente wird das Unternehmen in den kommenden Monaten am Firmensitz in Birr ein neues Service-Center mit 15 Stellen schaffen. «Die Service-Leistungen müssen kostendeckend sein», sagt Merz. Erreicht werde dies durch Volumen und Effizienz. Sein Ziel ist es, Garantie- und Reparaturfälle in 48 Stunden abzuwickeln, denn Kunden seien heute nicht mehr bereit zu warten.

Flucht nach vorne

Auch der Luzerner Skihersteller Stöckli will nach dem Ausscheiden der namengebenden Gründerfamilie die Marke im Bike-Bereich im Hinblick auf das Sommergeschäft besser etablieren. Über die eigenen Filialen hinaus soll der Verkauf von Stöckli-Bikes flächendeckend auf den Zweirad-Fachhandel ausgedehnt werden. Für den Aufbau geeigneter Strukturen wurde Theo

Sandu als Leiter der neugeschaffenen Abteilung Bikes und E-Bikes angestellt.

Auch der grösste Schweizer E-Bike-Hersteller Biketec (Flyer) tritt die Flucht nach vorne an. 50 000 E-Bikes will CEO Simon Lehmann im laufenden Jahr verkaufen. Zur Verstärkung der neuen Führungs-, Vertriebs- und Entwicklungsteams wird per 1. Juli Christian Müller, einstiger Geschäftsführer bei Konkurrent myStromer, als Verkaufschef zu Biketec stossen. Das schürt die Gerüchte um die myStromer AG. Die Signale aus dem defizitären Unternehmen von Andreas C. Rihs sind widersprüchlich. Während der interimistisch für die Sanierung von BMC und myStromer eingesetzte Geschäftsführer Erwin Steinmann einen Verkauf nicht ausschliesst, spricht sein Vorgänger, der Stromer-Gründer und derzeitige VR-Präsident Thomas Binggeli, lediglich von der Suche nach neuen Investoren.